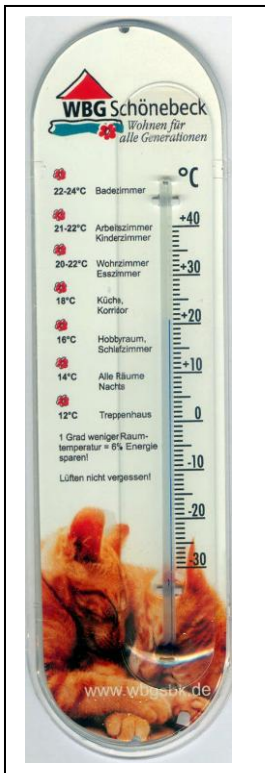




***Feuchte und Schimmel
verhindern
durch richtiges
Heizen und Lüften***



Wie entsteht Schimmel?

Schimmelsporen gibt es überall in unserer Welt. Damit aus den Sporen Schimmelpilze werden, benötigen sie jedoch folgende Nahrung: Sauerstoff, organische Substanzen (Staub, Papier, Leder, Kleister, Holz, Kunststoff, Tapeten, Dichtstoffe etc.) und Wasser. Der Sauerstoff und die organischen Substrate gehören zu unserem Lebensalltag, sie sind naturgemäß in jedem Raum vorhanden. Aber nur wenn in der Luft auch genügend Wasser (Luftfeuchtigkeit) vorhanden ist, können Schimmelpilze wachsen. Daraus ergibt sich nur eine Schlussfolgerung:

Die Beseitigung von zuviel Luftfeuchtigkeit ist die einzige Möglichkeit, die Entstehung von Schimmelpilzen dauerhaft zu verhindern.

Wie entsteht Feuchtigkeit in Wohnräumen?

Die meiste Feuchtigkeit verursachen wir selbst: z.B. beim Duschen, Baden, Kochen, beim Wäschetrocknen und Wischen des Bodens, aber auch durch Schwitzen und Atmen (Atmung während der Schlafphase pro Person ca. 1 Liter jede Nacht!). Eine weitere Feuchtequelle sind Zimmerpflanzen. Praktisch das gesamte Gießwasser kommt letztendlich in die Raumluft. Aquarien und Zimmerspringbrunnen sowie Luftbefeuchter erhöhen ebenfalls die Luftfeuchte. In einem 3-Personen-Haushalt summieren sich alle Feuchtequellen auf täglich etwa 6 - 8 Liter Wasser!

Diese Feuchtigkeit muss durch Lüften nach außen transportiert werden. Im Gegensatz zum Temperaturempfinden haben wir kein Gefühl für Feuchte. Lediglich extreme Situationen können wir registrieren, im Gewächshaus z.B. fangen wir an zu schwitzen. Luftfeuchtigkeit (Wasserdampf) können wir erst sehen, wenn die Luft zu 100 % damit gefüllt ist (Nebel). Den Grad der Luftfeuchtigkeit und der Raumtemperatur können Sie mit einem Hygrometer und Thermometer messen.



Was geschieht mit der in der Wohnung befindlichen Feuchtigkeit?

Die Raumluft nimmt die abgegebene Feuchtigkeit auf. Die Aufnahme von Wasserdampf in der Luft ist abhängig von der Temperatur der Raumluft. Dabei gilt: Je wärmer die Luft, desto mehr Feuchtigkeit kann sie aufnehmen. Je kälter die Luft, desto schneller ist sie mit Feuchtigkeit (Wasserdampf) gesättigt. Trifft jetzt diese feuchte Raumluft an kalte Stellen in der Wohnung, gibt die Luft einen Teil der Feuchtigkeit als Kondensat (Wasser) ab. Sie haben dann sichtbar nasse Fensterscheiben, Spiegel und Wandfliesen.

Der gleiche Vorgang findet auch an kalten Wänden und Decken statt, jedoch ohne dort gleich bemerkt zu werden. Lässt man die Feuchtigkeit in der Wohnung, haben die Schimmelsporen ihre Wachstumsgrundlage Nr. 1 – das Wasser. Der Schimmel zeigt sich an den Wänden, Möbeln, Fliesenfugen, Dichtungsgummis und Silikonfugen als gräulich-schwarzer Belag. In der Wohnung riecht es muffig.

Vor allem in der kalten Jahreszeit ist richtiges Heizen und Lüften wichtig, um Heizkosten zu senken und Schimmel in der Wohnung zu vermeiden.

- Lüftungsdauer von 5 bis 10 Minuten im Winter. Im Frühjahr, Sommer oder Herbst sollte länger gelüftet werden. Je kälter die Außentemperatur, desto kürzer die Lüftungsdauer.
- Schalten Sie den Heizkörper ab, wenn Sie das Fenster öffnen.
- Das Fenster zum Lüften ganz öffnen – Fensterbänke sollten deshalb frei von Blumen und Zierrat sein.
- Stoßlüften: Wenn Sie Stoßlüften, können die Innentüren offen bleiben. Der Luftwechsel wird dann wesentlich größer, vor allem bei weiteren geöffneten Fenstern in der Wohnung.
- Auch lüften, wenn es draußen regnet. Die Außenluft ist immer noch trockener als die warme Zimmerluft.
- Vermeiden Sie gekippte Fenster. Sie erhöhen den Energieverbrauch und damit Ihre Heizkosten drastisch, wenn Fenster angekippt sind.
- Lüften Sie mehr, wenn Wäschetrocknen in der Wohnung unvermeidlich ist. Bei Wäsche trocknen in innen liegenden Bädern ohne Fenster beachten Sie unsere Ausführung zu diesen Bädern auf der nächsten Seite.
- Halten Sie die Türen zu weniger beheizten Räumen geschlossen. Versuchen Sie nicht, kühle Räume mit der Luft aus wärmeren Räumen zu heizen. Dadurch gelangt nicht nur Wärme, sondern auch Feuchte in den kühlen Raum. Die relative Luftfeuchte steigt und erleichtert das Wachstum von Schimmelpilz. Temperieren Sie also auch kühle leere Räume mit dem Heizkörper.
- Heizen Sie alle Räume ausreichend. Kalte Luft kann weniger Wasser aufnehmen als warme. Um kalte Räume und Wände aufzuheizen, benötigen Sie mehr Heizenergie.
- Behindern Sie die Wärmeabgabe des Heizkörpers nicht. Wenn Heizkörper durch Vorhänge, Gardinen Verkleidungen oder Möbel verdeckt sind, kann weniger Wärme in den Raum abgegeben werden. Die gewünschte Raumtemperatur kann, in günstigen Fällen, nicht erreicht werden.

- Vorhänge, welche über die gesamte Wandbreite und –höhe gehen, bereiten dahinter, insbesondere in den Wandecken, ein günstiges Klima zum Schimmelwachstum. Daher sollen Vorhänge zum Lüften nicht nur vom Fenster weggezogen werden, sondern auch von der Wandecke, damit auch dort ein Luftaustausch stattfinden kann.
- Halten Sie Ihre Möbel auf Abstand zu den Wänden, bei Außenwänden 10 cm und bei Innenwänden 5 cm von der Wand abrücken, damit die Luft zirkulieren kann. Andernfalls riskieren Sie, dass die Rückwand Ihres Schrankes oder die Rückseite Ihrer Couch schimmeln, ohne dass Sie dies gleich bemerken.

Lüften der einzelnen Räume

Wohnräume: hier können Sie nach „Nase“ lüften. Wenn die Luftqualität schlecht ist („es riecht“), empfiehlt sich eine Stoßlüftung bei weit geöffneten Fenstern. Falls Sie Brillenträger sind, die Wohnung betreten und die Brillengläser beschlagen, ist es auf jeden Fall Zeit zum Lüften.

Küche/Bad: In diesen Räumen kann kurzzeitig sehr viel Feuchte entstehen, z. B. beim Duschen, Baden, Essenkochen und auch beim Wischen von Fußböden. Lüften Sie diese „Feuchtespitzen“ unmittelbar weg. Halten Sie die Zimmertüren während des Duschens/Badens oder Kochens geschlossen. Öffnen Sie während bzw. nach dem Duschen oder nach dem Kochen ein Fenster. Wenn die Wandfliesen, die Fensterscheiben, der Spiegel oder Boden trocken sind, kann der Lüftungsvorgang beendet werden.

Bad ohne Fenster: Bei Bädern ohne Fenster auf dem kürzesten Weg durch ein anderes Zimmer, in dem das Fenster offen ist, lüften. Alle anderen Türen dabei geschlossen halten, damit sich der Wasserdampf nicht gleichmäßig in der Wohnung verteilt. Diese Umweglüftung auf dem kürzesten Weg durch ein anderes Zimmer ist notwendig, weil in Bädern ohne Fenster vorhandene elektrische Zwangslüftung meist alleine nicht ausreicht, um beim Duschen oder Wäsche trocknen von der Raumluft aufgenommene Feuchtigkeit abzutransportieren.

Schlafräume: Wenn das Fenster nachts geschlossen bleibt, sollten Sie nach dem Aufstehen mit weit geöffnetem Fenster lüften.

Kontrollieren Sie die Luftfeuchtigkeit mit einem Hygrometer. Nach dem Lüftungsvorgang die Heizung bitte wieder einschalten.